

Initiation

Rituale zum Erwachsenwerden

Jeder Mensch durchlebt in seinem Leben verschiedene Phasen oder Lebensabschnitte und damit auch den Wechsel von einer Phase in die andere. Ebenfalls erlebt jeder Mensch unterschiedliche Lebensformen und den entsprechenden Wechsel, hier spricht man von einer Statusänderung.

Solche Momente des Wechsels werden oft mit einem Ritual gestaltet – einem Übergangsritual. Die Hochzeit ist zum Beispiel der Übergang von der Lebensform als Single zur Partnerschaft. Der Übergang von der Kindheit zum Erwachsensein wird ebenfalls in vielen Kulturen als Ritual vollzogen. Dieser Vorgang wird als 'Initiation' bezeichnet. Das Wort bedeutet Aufnahme (in die Welt der Erwachsenen). Andere Bezeichnungen sind: Coming-of-Age-Ritual, 'Pubertätsrituale' oder 'Rituale zum Erwachsenwerden'. Bei diesem Ritual geht es immer um das gleiche Ziel, die Formen sind dagegen sehr verschieden.

Beispiele sind Mutproben (der Sprung über die Rinder bei den Hamar in Südäthiopien) das Zelebrieren von Körperlichkeit und Sexualität zum Erlernen von gesellschaftlicher Verantwortung (Gond von Bastar in Zentral-Indien) bis hin zum rituellen Sterben und Wiederauferstehen als Erwachsener bei den Aborigines in Australien.

Rites de Passage

Der französische Ethnologe Arnold van Gennep hat in unterschiedlichen Kulturen Asiens, Afrikas und Südamerikas solche Übergangsrituale beobachtet und dazu ein Konzept entwickelt: Rites de Passages – Übergangsrituale. Besonders anhand der Initiationsriten hat er festgestellt, dass diese oft nach einem ähnlichen Muster mit drei Stadien verlaufen:

A *Trennungsphase – Trennung von der bisherigen Gruppe*

Zum Beispiel entreissen ältere, als Ahnen maskierte Männer die Jugendlichen – oft recht gewaltsam – ihren Familien und treiben sie in einen abseits gelegenen Ort. Die Angehörigen inszenieren ein Wehklagen – sie haben ihre Kinder verloren.

B *Schwellenphase (oder Liminalphase) – die Zwischenphase, in welcher die Umwandlung geschieht*

Dabei erleiden die Heranwachsenden oft einen symbolischen Tod (Absterben der Kindheit), um dann in einem Ritual wiedergeboren zu werden.

Zum Beispiel legen die Jugendlichen ihren bisherigen Namen und ihre kindliche Kleidung ab, werden mit den Farben des Todes bemalt, essen nichts und verharren für eine bestimmte Zeit ruhig und schweigend und bewegungslos. Manchmal werden körperliche Eingriffe vorgenommen, die auch sehr schmerzhaft sein können (Einritzen von Mustern oder Zeichnungen mit Farbstoffen in die Haut; Beschneidung (Abtrennung der Penisvorhaut beim Knaben, Beschneidung der Klitoris bei Mädchen. Damit werden die Jugendlichen auf ihr Geschlecht und ihre Sexualität festgelegt.) Oft müssen die Jugendlichen auch bestimmte Aufgaben oder Mutproben erfüllen: Ein Tier erlegen, Wochen einsam in der Einsamkeit verbringen, durchs Feuer oder über die Rücken von 20 Kühen laufen. Ein besonders schmerzhaftes Ritual gibt es bei den Sataré-Mawé in Brasilien: Die Jungen müssen 10 Minuten lang zwei Handschuhe tragen, welche mit sehr giftigen Ameisen gefüllt sind.

Es folgt oft eine Unterweisung durch die Ahnen. Die Phase endet mit einer Reinigungszeremonie, die Jugendlichen erhalten eine, neuen Namen und neue Kleidung.

Es handelt sich dabei um die bedeutendste der drei Phasen. Die jungen Menschen befinden sich in einem Zwischenstadium, in Zustand des 'no longer/not yet. In dieser Phase gelten auch die üblichen gesellschaftlichen Regeln nicht. In dieser Zeit stehen die Jugendlichen ausserhalb der Stammesgemeinschaft und bilden eine eigenständige Gruppe (Communitas nach Turner), in welcher sie Dinge tun dürfen, die sonst nicht erlaubt wären.

- C** *Integrationsphase – Eintreten in den neuen Ort oder Zustand*
Annahme der neuen Identität und Einfügen in die Gruppe der Erwachsenen.

Zur Diskussion

- Welche Übergangsrituale kennst du?
- Welche Rituale zum Erwachsenwerden kennst du?